



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Stadt Münster**

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

**Geisberg, Max**

**Münster, 1934**

Alter Fischmarkt 8

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

## ALTER FISCHMARKT 8

1771: 255; 1785: Martini-Leischaft 309.

**GESCHICHTLICHES.** Backsteinbau mit Sandsteinfront. Von der letzteren sind nur die drei Geschosse bis zur Dachtraufe Reste des ursprünglichen, spätgotischen Hauses von etwa 1500. Der Giebel stammt aus dem Jahre 1625. Häuserkataster 1760: Glaser Johann Anton Schucht, seit 1765 bis nach 1800 Chirurg Johann Karl Lüders. Umänderung der Schaufenster 1924 und 1928; im letztgenannten Jahre wurde der Giebel neu verputzt.

**ERLÄUTERUNG.** Von dem alten Steinwerk, das schmäler ist als das gleichzeitige Vorderhaus, hat sich nur das Erdgeschoß erhalten. Die Rückfront von verputztem Backstein, mit hohem Dreieckgiebel und kleinen Fenstern. Die Vorderfront stammt aus zwei verschiedenen Bauabschnitten. Die scharf profilierten Kragsteine und gotischen Wasserschläge erweisen die Sandsteinfront bis zur Dachtraufe als Rest eines gotischen Hauses, dessen sämtliche Fenster mit Ausnahme des obersten ihre Fensterkreuze verloren haben. Im dritten Geschosß sind die drei Fenster, deren Profile erhalten sind, und vier Mauerflächen alle untereinander gleich breit, die ganze Fenstergruppe demnach  $\frac{5}{7} B$ , jene in I und II bei etwas größerer Fensterbreite und fluchtenden Fensterachsen  $\frac{3}{4} B$ . Da die Ausladung des ursprünglichen Giebels bekannt ist, steht auch die Höhe des mit seiner Breite errichteten gleichseitigen Dreiecks fest, GH. Die Geschosshöhen I =  $\frac{3}{4} GH$ , II =  $\frac{1}{2} GH$ , III =  $\frac{3}{8} B$ .

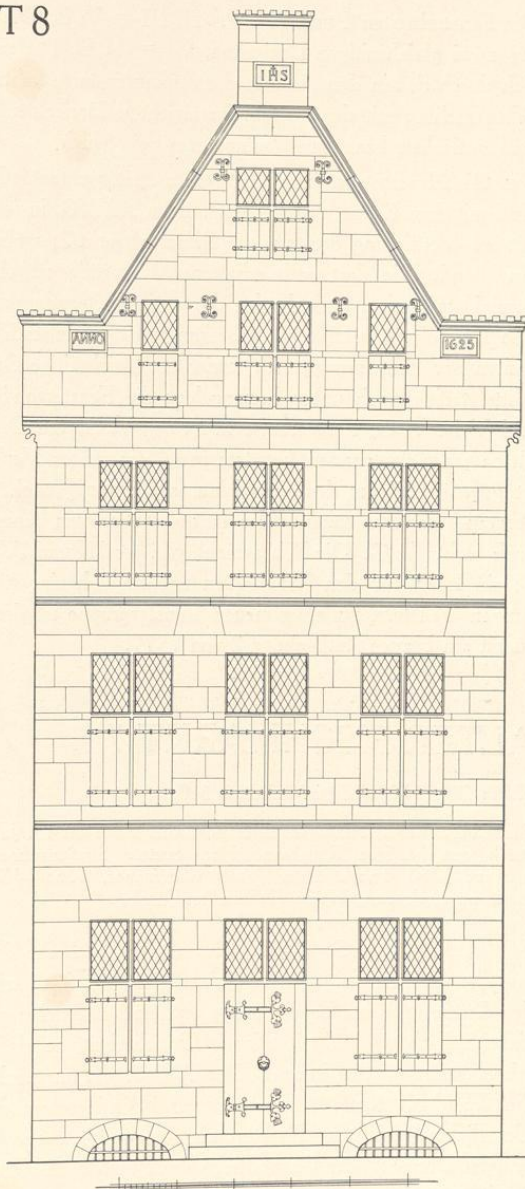


Abb. 649. Rekonstruktion der Front Alter Fischmarkt 8  
Maßstab 1 : 100

### Alter Fischmarkt 8 und 7

Die Fensterbreiten I und II =  $\frac{1}{6}$  B, III =  $\frac{1}{7}$  B. Die Fensterhöhen ergeben sich für I und II aus zwei gleichseitigen Dreiecken, III =  $\frac{1}{4}$  B. Die tiefe Lage des Fenstersturzes in I ergibt sich durch das in den Achsen der Außenfenster errichtete gleichseitige Dreieck. Das im ersten Wasserschlag mit der Hausbreite errichtete Dreieck trifft die Sohlbank in IV, die danach wohl vom gotischen Hausbau übernommen sein wird.

Der Giebel selbst ist über 100 Jahre später erbaut. Oben in der oberen Staffel die Initialen *IHS* mit dem Kreuz, in jener links unten *ANNO*, in jener rechts *1625*. Die Übereinstimmung mit der Verzierung des Hauses Prinzipalmarkt 2, wahrscheinlich aus dem gleichen Jahre, ist auffallend. Die dort noch erhaltenen Halbräder auf den Staffeln fehlen hier. Der neue Giebel ist nicht mit seiner ausladenden Gesamtbreite, sondern mit der Breite des Hauses konstruiert. Die Dreieckspitze trifft die Oberkante der Mittelstaffel. Das mit dem Abstand der Außenkanten der Fenstergruppe IV errichtete gleichseitige Dreieck berührt oben das Profil unter der Mittelstaffel, nach unten herumgelegt die Fenstersohlbank in III. Die Fensterbreite in IV und V ist  $\frac{1}{7}$  G, Fensterhöhe in IV =  $\frac{1}{5}$  G, die Diagonale des halben Fensters in IV ist gleich jener des ganzen Fensters in V, ein spätes Verhältnis. Die Achse des neuen Giebels ist gegenüber jener des alten Hauses ein wenig nach rechts verschoben. Daher beträgt der Abstand der Außenkante des Mittelfensters von jener des Seitenfensters nach links  $\frac{1}{5}$  G, nach rechts  $\frac{1}{4}$  G. Die Wasserschläge über III und IV fehlen heute, über dem obersten Fenster ist ein Loch für den Kranbalken nachträglich eingefügt. Die Verbindung von halben und ganzen Fenstern zu einer neuen Fenstergruppe ist der Zeit der Gotik fremd. Sie findet sich zuerst am Hause Rothenburg 2 von 1577.

## ALTER FISCHMARKT 7

1771: 258; 1785: Martini-Leischäft 310.

GESCHICHTLICHES. Sandsteinfront vom Ende des 15. Jahrhunderts; der ursprüngliche Giebel um 1595 durch den heutigen Renaissancegiebel ersetzt. Straßenaufmessung 1720: Erben Bonse (?), Häuserkataster: 1760 Tabakhändler Jakob Reddinghof, 1765—1791 Hutmacher und Stadtkämmerer Johann Hermann Lackmann, 1792: Hofkonditor Junck.

ERLÄUTERUNG. Die beiden unteren Geschosse sind wie das Profil des Kragsteines rechts und die Gesimse zeigen, Reste einer gotischen Sandsteinfront. Die erhaltenen Fugen lassen an der Größe und der Lage der als fluchtend anzunehmenden fünf Fenster in beiden Geschossen einschließlich der Mitteltür keine Unsicherheit, so daß in Abb. 650 auch das Erdgeschoß rekonstruiert werden konnte. Der Giebel ladet nur nach rechts aus; auf der linken Seite reicht die Wand bis zum Nachbarhause. Bei den Fenstern des Erdgeschosses scheint die Breite der Unterlichter gleich der Fensterbreite zu sein, jene der Oberlichter ergibt sich aus dem gleichseitigen Dreieck. Die Gesamthöhe des Fensters ist gleich der Diagonale der Fenster des Obergeschosses, ein verhältnismäßig spätes Verhältnis. Eine bestimmtere Datierung als um 1500 ist kaum möglich.